

Was können wir tun?

- Vielfalt schaffen: unsere Insekten brauchen Nahrung vom frühesten Frühjahr bis in den späten Herbst.
- Pflanzen mit ungefüllten Blüten vorziehen, z.B. Wildrosen.



- Blühende Sträucher und Bäume pflanzen, z.B. Weißdorn, Kornelkirsche, Schlehe, Salweide, Obstbäume.
- Einen wenig betretenen Teil des Rasens zu einer Wildblumenwiese umgestalten.
- Nistplätze für Insektennachwuchs schaffen, z.B. totes Holz, eine Sandfläche, einen Haufen kleiner Steine, eine Trockensteinmauer, einen Lehmhaufen anlegen. Ein „Insektenhotel“ eignet sich für einige Arten und ist ein netter Anblick.
- Wilde Ecken erlauben. Lassen Sie Pflanzen sich selbst ansamen! Dort pulsiert das Leben!
- Laub unter Büschen und Bäumen liegen lassen. Der Boden bleibt warm, fruchtbar und eine Heimstatt für kleine Tiere.
- Hecken nicht oder nur in Teilstücken schneiden: sie bieten vielen Tieren Schutz und Lebensraum.
- Und wenn Sie vor ihrer Haustüre eine Baumscheibe haben: bepflanzen Sie sie!

Und: Geiz ist nicht geil! Kaufen Sie keine billige Gartencenterware! Wählen Sie heimische Pflanzen und Regio(nal)saatgut!

Und: eine Wildblumenwiese ist zwar nicht pflegefrei, aber deutlich pflegeleichter und billiger als ein Rasen!

Die Aktivitäten unserer Arbeitsgemeinschaft

Wir sind im Gespräch mit den Reinickendorfer Parteien und der Bezirksverordnetenversammlung: Auf unsere Anregung hin hat die BVV im Juni 2018 die ökologische Verbesserung unseres öffentlichen Grüns beschlossen. Das Grünflächenamt ist gehalten, diesen Beschluss umzusetzen. Wir selbst haben mehrfach mit dem Grünflächenamt beraten und als Folge sind erste Flächen eingesät worden. Wir beraten gerade mit einigen Kirchengemeinden (die Gemeinde Hermsdorf hat schon angefangen, vor der Apostel-Paulus-Kirche eine Wildblumenwiese anzulegen), beginnen mit Schulen (Herwegh-Oberschule, Bülow-Oberschule, Suttner-Oberschule) zusammenzuarbeiten und haben mit den Vorständen der „Freien Scholle“ und des Vivantes Pflegeheims in der Teichstrasse über Verbesserungen in ihren Anlagen gesprochen.

Hieran werden wir weiter arbeiten und erhoffen von ihnen, aber besonders vom Grünflächenamt und der zuständigen Stadträtin Zusammenarbeit und ein die biologische Vielfalt schützendes Handeln!

Weitere Information:

<https://berlin.nabu.de/wir-ueber-uns/bezirksgruppen/reinickendorf/aktuelles/>
<https://imkerverein-reinickendorf-mitte.de>



Es soll singen und summen in Reinickendorf!



Wir, die

Arbeitsgemeinschaft Biodiversität in Reinickendorf

sind ein Zusammenschluss Reinickendorfer Bürger, Imker und Mitglieder des Naturschutzbundes Deutschland (NABU).

Wir beobachten, dass Pflanzen und Tiere, die wir lieben, aus Reinickendorf verschwinden. Warum? Wir selbst nehmen ihnen unwissentlich den Lebensraum.

Aber wir können das ändern. Wir hinterfragen die gewohnten Methoden, nach denen wir Gärten und Parks pflegen und vom Gartenbauamt pflegen lassen.

Viele Medien berichten seit es Monaten; die Wissenschaft weiß es schon längst:

Die meisten unserer verschiedenen Lebensräume sind in Gefahr!

Viele Honigbienenvölker sterben jedes Jahr. Von den 500 Wildbienenarten unseres Landes sind weit mehr als die Hälfte gefährdet oder schon ausgestorben. Sie aber sind nach neuen Erkenntnissen ausgezeichnete, möglicherweise bessere Bestäuber als Honigbiene. Die Zahl der Schmetterlinge und Käfer hat dramatisch abgenommen.



Mit dem Verschwinden der Bestäuber gibt es weniger Blumen und Gemüsesorten und kaum noch Obst.

Weil Insekten Nahrung für viele andere Lebewesen sind, verschwinden auch diese. Zuerst die kleinen, die Singvögel, die Fledermäuse, die Frösche, die Mäuse und darauf die größeren: die Igel, die Raubvögel.

Und mit ihrem Verschwinden verlieren wir auch einen Teil unserer Lebensfreude, denn jeder weiß es und die Wissenschaft hat es hinreichend erforscht:

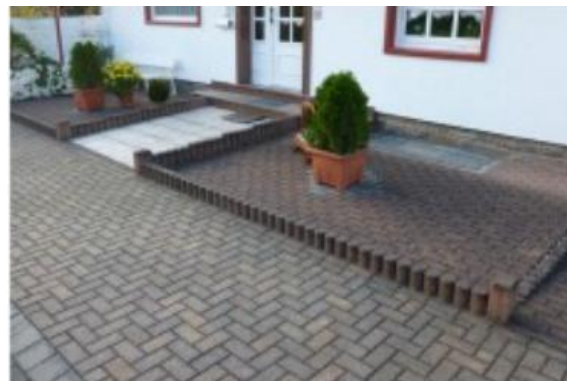
Eine schöne natürliche Welt um uns herum macht uns glücklich – und kann sogar seelische und körperliche Krankheiten mildern.

Was tun?

Unsere Gärten und die riesigen Flächen, die dem Grünflächenamt Reinickendorf unterstehen, können wir pflanzen- und tierfreundlich gestalten!



So sollten sie nicht aussehen



Sondern so !

Worauf sollten wir achten?

- Viele Pflanzen aus fernen Ländern und anderen Kontinenten bieten unseren Insekten keine Nahrung, z.B. Blätter für Schmetterlingsraupen, Nektar und Pollen für Bienen und Schmetterlinge.
- Immergrüne, besonders fremde Arten (z.B. Bambus), sollten die Ausnahme sein!
- Übergroße Blüten sind häufig steril. Leider gilt das auch für das Stiefmütterchen und viele Balkonpflanzen.
- Dicht gefüllte Blüten – etwa von vielen Dahlien, Rosen, Chrysanthemen – produzieren weder Nektar noch Pollen.
- Rasen ist künstlich. In der Natur gibt es ihn nicht. Er bietet unseren Tieren keinen Lebensraum! Und ist teuer wegen der nötigen Düngung, Bewässerung und des regelmäßigen Schnittes.
- Steinpackungen und Bodenfolien – offensichtlich der letzte Schrei – sind lebensfeindlich.
- Regelmäßig gestutzte Sträucher und Hecken bieten wenig Schutz und Nistmöglichkeiten.